



Alle Entwicklungen im Überblick: Bildungsdokumentation bei Kleinstkindern

Das Beobachten von Kindern in Ihrer Gruppe gehört zu den anspruchsvollsten Aufgaben in Ihrem Arbeitsalltag. Zum einen ist es wichtig, dass Sie genau hinsehen, ohne das Gesehene zu bewerten. Zum anderen sind Sie aber auch häufig ins Geschehen involviert und als Unterstützerin oder Moderatorin gefordert.

Ein Beispiel aus der Praxis:

Hennah, 1,8 Jahre, sitzt mit noch 4 anderen Kindern am Frühstückstisch. Sie schaut mit großem Interesse zur Brotdose ihres Nachbarn Dominik. Dominik, 2,8 Jahre, hat heute Gurkenscheiben dabei. Die Erzieherin beobachtet dies und verbalisiert Hennahs Wünsche: „Hennah, möchtest Du eine Gurke von Dominik haben?“ Hennah strahlt und reagiert mit Kopfnicken. Ihr Wunsch wird erfüllt, denn Dominik schenkt ihr eine Gurkenscheibe. Die Erzieherin sieht die Freude und sagt: „Da machst Du Hennah aber eine große Freude, Dominik.“ Der Junge erzählt, dass er gerne Gurke und Tomate isst. Die anderen Kinder am Tisch hören interessiert zu. Ismail bestätigt das und ergänzt, dass Banane auch lecker sei.

Professioneller Spagat zwischen Helfen und Beobachten

Für die Erzieherin am Tisch ist die Frühstückssituation eine arbeitsintensive Zeit, denn sie muss schauen, dass alle Kinder ihr Frühstück zu sich nehmen. Manche Kinder brauchen Unterstützung, Dominik kann es schon alleine und Ismail muss erinnert werden, weiterzuessen. Essenssituationen sind Momente, in denen die Erzieherin sehr nah beim Kind ist. Sie erlebt hautnah, was ein Kind schon alles kann, was es geschafft hat und wo es gegebenenfalls Unterstützungsbedarf zeigt.

Ihre Aufgaben während des Beobachtens

Beim Beobachten von Kleinstkindern im Alltag sind Sie gleichzeitig Außenstehende und im Kontakt mit dem Kind. Dadurch erleben Sie die Fähigkeiten und den Förderbedarf des Kindes. In der persönlichen Frühstückssituation beispielsweise können Sie entsprechend empathisch auf das einzelne Kind reagieren. Anhand des Fallbeispiels wird deutlich, welche Aufgaben Sie während des Beobachtens noch haben:



- Sie erkennen Wünsche und Bedürfnisse, die die Kinder mit und ohne Worte äußern.
- Sie übernehmen die Rolle der Vermittlerin. Im Fallbeispiel spricht die Erzieherin aus, welche Wünsche bei Henna bestehen und überlässt in diesem Fall Dominik die Entscheidung, ob er von seinen Gurken abgeben möchte.
- Sie unterstützen die Interaktionswünsche des Kindes und fördern somit das soziale Miteinander.
- Sie regen die Kinder an, sich themenzentriert zu unterhalten, aber z. B. dennoch ihr Frühstück einzunehmen. Denken Sie daran: Gerade Essenssituationen sind Sprachfördersituationen.
- Sie unterstützen das Kind beim Erlangen von Alltagskompetenz. Beispielsweise lernt das Kind, dass nicht nur das Thema Essen wichtig ist, sondern dass es auch darum geht, am Tisch zu sitzen, ggf. mit anderen Kindern Kontakt aufzunehmen bzw. mit ihnen zu sprechen. So kann sich das Kind nach und nach konzentrieren, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun.

Ihre Aufgabe ist es also, all diese Prozesse zu begleiten und individuell auf das Kind einzugehen.

So dokumentieren Sie Ihre Alltagsbeobachtungen

In einer Kleinstkindgruppe ist es wichtig, die Momente, in denen Sie Kontakt zum Kind haben, zu dokumentieren. Das sollten Sie am besten unmittelbar tun, z.B. nach dem Frühstück, wenn die personelle Situation es zulässt. Ist die Zeit nicht vorhanden, so ist es hilfreich, sich in einem Buch Stichworte zum Kind sowie das Datum zu notieren. Achten Sie darauf, dass dieses Notizbuch griffbereit im Gruppenraum liegt. Die Zeit, nachdem die Kinder abgeholt wurden, eignet sich besonders für intensive, konkrete Bildungsdokumentationen bzw. Einträge ins Portfolio. Reflektieren Sie gemeinsam mit Ihren Kolleginnen den Tag, um sich ein umfangreiches Bild von jedem Kind zu machen.

Tipp: Legen Sie eine Beobachterin fest

Eine noch intensivere Möglichkeit der Beobachtung ist es, dass im Team festgelegt wird, wer welches Kind am nächsten Tag besonders in Augenschein nimmt. Diese Beobachtungen werden besprochen und dokumentiert.

Mein Vorschlag wäre:

- von Montag bis Donnerstag 15 Minuten Teamsitzung,
- die Ergebnisse auf einen Flipchart oder Papier schreiben,
- gemeinsam überlegen, was in die Bildungsdokumentation des Kindes eingetragen wird.

Halten Sie sich an die vereinbarten 15 Minuten. Am Anfang werden Sie glauben, dass die Zeit viel zu kurz ist, aber Sie werden lernen, systematischer vorzugehen und feststellen, dass Sie immer routinierter werden.

Regelmäßig Bildungsdokumentationen/Portfolios zu führen, bringt Routine. Das bedeutet auch, dass die pädagogischen Fachkräfte immer versierter darin werden, die passenden Formulierungen zu finden. Folgenden Beobachtungsbogen können Sie für Ihre Notizen nutzen.



Name des Kindes: <i>Hennah</i> Geb.: <i>07.05.2011</i>	Hören – Sehen – Verstehen	Sprechen	Bewegung Geschicklichkeit	Körperkontrolle	Emotionalität Soziale Entwicklung	Denken
Datum der Einträge: <i>06.12.2012</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>blickt ins Gesicht</i> • <i>erschreckt bei lauten Geräuschen</i> • <i>reagiert auf Ansprache</i> • <i>sieht Wegbewegtem nach</i> • <i>bevorzugt Spielzeug</i> • <i>beschäftigt sich mit Spielzeug</i> • <i>reagiert auf Flüstern</i> • <i>zeigt auf Personen, wenn sie Namen hört</i> • <i>beobachtet andere beim Spiel</i> • <i>erkennt sich im Spiegel</i> • <i>versteht mehrere Anweisungen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>lallt, brabbelt</i> • <i>versucht über Lautäußerungen zu kommunizieren</i> • <i>schreit zur Unmutsäußerung</i> • <i>lässt sich vorlesen</i> • <i>versteht und befolgt Anweisungen</i> • <i>spricht Personen und Objekte an</i> • <i>kann Personen und Dinge benennen</i> • <i>spricht 50 Worte</i> • <i>spricht von sich selbst</i> • <i>reagiert auf Ansprache von hinten</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>greift beidhändig</i> • <i>steckt Dinge in den Mund</i> • <i>reicht Gegenstand von Hand zu Hand</i> • <i>trinkt alleine</i> • <i>will alleine essen</i> • <i>füllt und holt Gegenstände aus Behältern</i> • <i>räumt aus und ein</i> • <i>zeigt „Bitte, bitte“</i> • <i>steckt Dinge zusammen</i> • <i>packt aus</i> • <i>baut Turm</i> • <i>isst selbstständig mit Löffel</i> • <i>blättert Buchseiten um</i> • <i>reihet Perlen auf</i> • <i>malt Rundformen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>zieht sich hoch</i> • <i>sitzt gut im Stuhl</i> • <i>setzt sich alleine auf</i> • <i>geht rückwärts</i> • <i>tritt gegen Ball</i> • <i>kann frei gehen</i> • <i>klettert auf Stuhl</i> • <i>geht treppauf, treppab</i> • <i>geht sicher</i> • <i>schießt Ball, wirft Ball</i> • <i>rennt sicher und stoppt</i> • <i>hüpft über eine Linie</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>reagiert auf Gefühle anderer</i> • <i>mag Körperkontakt</i> • <i>drückt Gefühle aus</i> • <i>reagiert auf Kontaktangebote</i> • <i>initiiert Kontakte selbstständig</i> • <i>kann sich trennen</i> • <i>sucht Trost</i> • <i>verteidigt Eigentum</i> • <i>spielt Rollenspiele</i> • <i>zeigt Empathie</i> • <i>nimmt sich als Person wahr</i> • <i>sucht körperliche Nähe</i> • <i>spielt mit Kindern</i> • <i>zeigt Freude bei Lob</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>untersucht Gegenstände mit Hand</i> • <i>ordnet zwei Größen zu</i> • <i>unterscheidet eins und viele</i> • <i>zeigt Objekte auf Bildern</i> • <i>hat bevorzugte Spielpartner</i> • <i>kann sich kurze Zeit alleine beschäftigen</i> • <i>legt einfaches Puzzle</i> • <i>wiederholt Handlungen</i> • <i>ordnet Farben zu</i> • <i>ordnet gleiche Gegenstände</i> • <i>erkennt Tätigkeiten auf Bildern</i>
Datum der Einträge: <i>08.01.2013</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>reagiert auf Ansprache</i> • <i>reagiert auf ihren Namen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>hat in den letzten vier Monaten gelernt, auf Fragen zu reagieren und entsprechend zu handeln</i> • <i>kann mit Unterstützung der Erzieherin anderen Kindern gegenüber deutlich machen, was sie möchte</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>greift im Pinzettengriff nach ihren Trauben</i> • <i>isst mit dem Löffel</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>sitzt sicher über einen längeren Zeitraum auf einem Stuhl</i> • <i>kann sicher durch den Raum gehen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>hält Blickkontakt</i> • <i>ist interessiert an sozialen Kontakten und reagiert entsprechend</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>kann, wenn sie etwas möchte, Aufmerksamkeit wecken</i>



Gefühle des Kindes gut beobachtet – So verschaffen Sie sich einen Entwicklungsüberblick

Mario lacht, wenn er Dinge auf den Boden fallen lässt. Emilia hat einen mürrischen Gesichtsausdruck, als es ihr nicht gelingt, ihre Mütze vom Kopf zu ziehen. Kinder zu beobachten, gehört zu Ihren wichtigsten Aufgaben in der täglichen Arbeit mit Kleinstkindern. Gerade weil sich Kinder unter 3 Jahren noch nicht selbst mitteilen können, sind Beobachtungen die Grundlage dafür, um

1. **Signale des Kindes** nach und nach richtig zu verstehen und das Kind besser kennen zu lernen. Dreht ein Kind z. B. immer den Kopf zur Seite, wenn Sie mit einer bestimmten Rassel Geräusche machen, zeigt es Ihnen, dass es dieses Geräusch nicht mag.
2. Die **Haltung der Eltern** ihrem Kind gegenüber zu erkennen und so Eltern entsprechend zu beraten und gemeinsam mit ihnen an einem Strang zu ziehen. Sehen Sie z. B. dass die Eltern sich verabschieden, aber das Kind weiterhin auf ihrem Arm haben, sollten Sie den Eltern erklären, dass für das Kind so der Abschied nicht wirklich nachvollziehbar ist.
3. Individuelle **Förder- und Beschäftigungsmöglichkeiten** für das Kind zu finden. Beobachten Sie bspw., dass sich ein Kind sich mit großer Freude damit beschäftigt, Dinge in einen Karton zu legen, können Sie dem Kind weitere Möglichkeiten anbieten, mit denen es Sortieren und Einfüllen üben kann.

Beobachten Sie schon in der Eingewöhnung

Schon in den 1. Tagen der Eingewöhnung beginnen Sie mit Ihren Beobachtungen. Hier können Sie sich ein Bild vom Umgang zwischen Mutter, Vater und Kind machen – und anhand von Mimik und Gestik erkennen, wie sich Eltern und Kinder dabei fühlen. Folgende Fragen können Sie mit gezielten Beobachtungen auf den Grund gehen:

- Wie nehmen die Mutter, der Vater, das Kind Kontakt zueinander auf?
- Wie halten, tragen oder begleiten die Eltern ihr Kind?
- Wie reagieren die Eltern auf ihr Kind?
- Wie sprechen die Eltern mit ihrem Kind?
- Wie lassen sie sich auf seine Signale ein?
- Welche Rituale gibt es beim Windeln wechseln, beim Abschied nehmen usw.?

Nicht immer können Sie nur einen liebevollen Umgang beobachten, sondern auch, in welchen Bereichen Eltern ggf. Unterstützung benötigen. Darauf können Sie bspw. im Reflexionsgespräch am Ende eines Eingewöhnungstages eingehen. So bauen Sie nach und nach eine Beziehung zu den Eltern auf. Eltern, die sich in der Beziehung zur Erzieherin sicher fühlen, fällt es leicht, ihr Kind abzugeben und Hilfe anzunehmen. Das gibt auch dem Kind Sicherheit, denn es spürt, dass Eltern und Erzieherin um sein Wohl besorgt sind.



Erkennen Sie Bedürfnisse durch Beobachten

Ist die Eingewöhnungszeit abgeschlossen, verbringt das Kind meist den ganzen Tag in der Kita. Achten Sie täglich darauf, alle Kinder im Auge zu behalten und aktiv mit ihnen umzugehen. Der Beziehungsaufbau zwischen Ihnen und dem Kind hat in der Eingewöhnungszeit stattgefunden, jetzt muss die Beziehung im Alltag gepflegt werden.

Das Kind ist auf Sie angewiesen. Es kann sich noch nicht selbständig versorgen und braucht eine Bezugsperson, die seine **Bedürfnisse erkennt und entsprechend reagiert**. Eine liebevolle, kindzentrierte Haltung erleichtert es dem Kind, sich und seine Bezugspersonen kennenzulernen. Es muss schon als Säugling ausprobieren, feststellen, welche Wirkungen seine Signale auf andere haben. Nicht nur die Befriedigung der Bedürfnisse nach Essen, Trinken, Schlaf und Ausscheidung sind wichtig, sondern auch die liebevoll fürsorgliche Betreuung, Körperkontakt, Sicherheit, Vertrauen und Verlässlichkeit. Hier sollten Sie sich bewusst machen, dass Sie durch Ihre Beobachtungen und Ihrem feinfühligem Handeln die Basis für eine gute Entwicklung legen.

Zeit zum Beobachten nehmen

Das „bewusste“ Beobachten sollten Sie im Kita- oder Krippenalltag integrieren. Achten Sie darauf, dass Sie sich hierzu ausreichend Zeit nehmen. Die Grundlage für Ihre Beobachtungen sind sämtliche Alltagssituationen, z.B. wie das Kind auf der Decke liegt, seine Kontaktaufnahme zu anderen Kindern, wie es isst, spielt, sich wickeln lässt usw. Hilfreich ist es, wenn Sie die Beobachtung sofort dokumentieren. Das oben abgedruckte Kurzbeobachtungsraster erleichtert dies im Alltag, da Sie es schnell und unkompliziert durch Ankreuzen ausfüllen können. Nehmen Sie Ihre Beobachtungen auch als Gesprächsgrundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern. So können Sie diesen einen guten Einblick geben, was ihr Kind in den vergangenen Wochen und Monaten gelernt und erfahren hat.

Behalten Sie alle emotionalen Entwicklungsschritte im Blick

Damit Sie bei Ihren Beobachtungen gerade im Bereich der emotionalen Entwicklung nichts übersehen und die alles im Blick haben, sollten Sie gezielt vorgehen. Der folgende Beobachtungsbogen unterstützt Sie dabei, alle Entwicklungen des Kindes wahrzunehmen.



Beobachtungsbogen: Sozial-emotionale Entwicklung von Kindern von 0,4 – 3 Jahren

Ihre Beobachtungen über Entwicklungsschritte: Das Kind...	Ja
zeigt soziale Reaktion, d.h. Vertraute und fremde Personen werden angelächelt.	
hält nahen Blickkontakt; d.h. Sie gehen mit Ihrem Gesicht nah an das Gesicht des Kindes und es hält den Blickkontakt	
schmiegt sich an die Bezugsperson; d.h. das Kind sucht den Körperkontakt und genießt ihn	
reagiert auf Emotionsausdruck anderer; d.h. wenn es angelächelt wird reagiert es	
zeigt unterschiedliche Emotionen; d.h. zeigt Freude, Trauer, Ärger usw.	
lächelt häufig	
kann durch aufnehmen beruhigt werden	
freut sich beim Spielen	
zeigt Interesse an Kontakten; d.h. es reagiert auf Kontakte	
hebt die Arme zum Aufnehmen	
zeigt Trotzreaktionen; d.h. wendet sich ab, wenn es etwas nicht möchte	
ist interessiert an seiner Umwelt; d.h. beobachtet und reagiert	
reagiert deutlich auf Interaktionsangebote	
kann sich selbst z.B. auf Bild erkennen	
initiiert bewusste Kontaktaufnahme	
spielt parallel mit gleichaltrigen Kindern	
zeigt Streben nach Selbstständigkeit; d.h. möchte z.B. mit Löffel essen, den Teller festhalten, sich die Hausschuhe alleine anziehen	
kann sich für kurze Zeit trennen von der Bezugserzieherin	
unterscheidet vertraute und nichtvertraute Personen	
setzt Gefühle bewusst ein gegenüber Bezugspersonen	
sucht Trost, wenn es traurig ist	
verteidigt sein Eigentum; d.h. z.B. dass es sich sein Spielzeug nicht abnehmen lässt und es festhält	
das Kind nimmt sich als eigenständige Person wahr; d.h. es zeigt auf sich, wenn es angesprochen wird	
spielt kleine Rollenspiele	
sucht und hält Blickkontakt	
nimmt Gefühle anderer wahr und verhält sich empathisch; d.h. es freut sich mit anderen Kinder oder ist auch traurig und weint, wenn ein anderes Kind weint	
ist sensibel für Lob und Tadel; d.h. versteht, was ihm gesagt wurde, kann unterscheiden	
sucht Aufmerksamkeit von Bezugspersonen	
kann Begeisterung ausdrücken	
sucht körperliche Nähe	
kann schnell beruhigt werden	
kann sich für kurze Zeit alleine beschäftigen	
kann mit Misserfolg umgehen	



Beobachtungsbogen: Sozial-emotionale Entwicklung von Kindern von 0,4 – 3 Jahren

Ihre Beobachtungen über Entwicklungsschritte: Das Kind...	Ja
begrüßt Bezugspersonen	
hat eine altersgemäße Ausdauer; d.h. kann sich für kurze Zeit alleine beschäftigen	
ist angemessen aktiv; d.h. aktives und ruhiges Verhalten wechseln sich ab	
kann sich alleine beschäftigen	
spielt gemeinsam mit anderen Kindern	
freut sich, wenn es gelobt wird	

So füllen Sie den Beobachtungsbogen aus

Beobachten Sie das Kind und kreuzen Sie an, was Sie sehen. Nehmen Sie den Beobachtungsbogen im Abstand von ca. 3 Monaten immer wieder zur Hand. Überprüfen Sie, ob Lernschritte beibehalten wurden und neue Entwicklungen hinzugekommen sind. Anhand des Beobachtungsbogens können Sie feststellen, wo die Stärken des Kindes liegen. Außerdem kann der Beobachtungsbogen als Gesprächsgrundlage für Elterngespräche dienen. Durch Ihre Dokumentation können Sie den Eltern anschaulich machen, was ihr Kind bereits alles kann